

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 28 (1955-1956)

Heft: 4

Artikel: Stimmen der Kinder in Russland

Autor: Baumgarten, Franziska

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn wir mit diesem Zollstock beispielsweise an die Bibel oder an Grimms Märchen oder an Hebels Schatzkästlein — alles Meisterwerke der deutschen Prosa — herangehen, dann stellen wir fest, daß die Bibel fast in allen Kapiteln zur Stufe 1 (Sehr leicht verständlich), Grimms Märchen und Hebels Schatzkästlein in Stufe 2 (Leicht verständlich) fallen. Bei Hebel z.B. finden wir durchschnittlich zwanzig Wörter je Satz und auf je hundert Wörter acht Personenbezeichnungen, zehn aktive Verben und fünf abstrakte Hauptwörter.

Aus diesen wenigen Proben ergibt sich schon: Man kann nicht an jeden Text die gleichen Anforderungen stellen. Es ist natürlich unmöglich, beispielsweise ein schwieriges technisches oder philosophisches Problem so verständlich darzulegen, wie ein wohlvertrautes Kindermärchen. Wenn ein wissenschaftlicher Text die Stufe 3 erreicht, so hat der Verfasser einen vorzüglichen Stil geschrieben. Von einer Erzählung kann man dagegen die Stufe 2 erwarten.

Selbstverständlich darf man den Wert dieses Zollstocks nicht überschätzen. Er gibt nur einen ungefähren Anhaltspunkt; vor allem für Menschen, die noch kein entwickeltes Stilgefühl besitzen oder es im Laufe der Zeit wieder verloren haben, weil

sie allzu schwierige Aufgaben bewältigen mußten. Das natürliche Stilgefühl ist zuverlässiger als jeder Zollstock. Es ist auch denkbar, daß ein Text, der nach unserer Statistik in die Stufe 4 oder 5 gehört, trotzdem gut verständlich ist, nämlich dann, wenn er durch andere Stilvorteile die eben beschriebenen Mängel völlig ausgleicht. Aber der Zollstock ist kein schlechter Notbehelf. In Amerika sind ähnliche Einrichtungen bei den Zeitungen und Zeitschriften durchaus üblich. Die eingehenden Artikel werden nach solchen Systemen durchgearbeitet und sehr häufig von einem sog. re-writer in einen flüssigen Stil übertragen. Der re-writer ist in Amerika ein angesehener Beruf. Es hat sich dort fast eine Arbeitsteilung herausgebildet zwischen den Leuten, die inhaltlich etwas zu sagen haben, und denen, welche diesen Inhalt in eine leicht verdauliche Form umgießen. Für unser deutsches Gefühl ist das eine höchst unwillkommene Arbeitsteilung. Wir sind geneigt zu glauben, daß nur der, der einen Gedanken selbst mit Leidenschaft geboren hat, für ihn auch die richtige Form finden wird. Aber gerade, wenn wir diese Arbeitsteilung vermeiden wollen, müssen alle, die im Haupt- oder Nebenberuf Bücher oder Artikel schreiben, sich bemühen, dem Leser das Leben so leicht wie möglich zu machen.

Stimmen der Kinder in Russland

Im Sommer 1933 hat der berühmte russische Schriftsteller Maxim Gorkij in den Spalten der «Prawda» einen Brief veröffentlicht, in welchem er sich an die Kinder wandte:

«Es wurde beschlossen, einen besonderen Verlag für Kinderbücher zu gründen. Man muß nun wissen, was Ihr eigentlich lest? Welche Bücher gefallen Euch? Welche Bücher möchtet Ihr lesen?»

Als Antwort darauf gingen mehr als 2000 Briefe ein.

Der Kreis der Kinderinteressen erwies sich als unübersehbar; alle s interessierte die jungen Leser: Sie wollten über die Vergangenheit ihrer Heimat Näheres erfahren, über die Revolution im Westen, über den Bürgerkrieg, über die Rote Armee, über die sozialistische Lehre, über Technik und Reisen.

Seit damals sind mehr als 20 Jahre verflossen, und in Russland ist nicht nur ein besonderer Verlag für Kinder, sondern auch ein «Haus des Kinderbuches» entstanden, in welchem eine große systematische Untersuchung über die Interessen der Kinder — soweit sie sich in ihrer Bücherwahl äußern — wie auch über die Geschichte und die Theorie der

Literatur für Kinder, durchgeführt wird. Das Material, das dabei verarbeitet wird, ist enorm: es besteht in 27'000 Kinderbriefen, die im Jahre 1933 eingegangen sind. Darüber wird jetzt in der russischen Presse¹⁾ Näheres mitgeteilt:

¹⁾ Literaturnaja Gazeta, vom 2. November 1934, No. 131.

Die Kinder, die seinerzeit Gorkij geantwortet hatten, schrieben über die Bücher, die sie *lesen möchten*, die jetzigen Kinder schreiben hauptsächlich über Bücher, die sie *bereits gelesen haben*. Wenn sie einen Bücherwunsch äußern, so handelt es sich vornehmlich um Werke, die von Parteiführern, Arbeitshelden, Gelehrten, Künstlern und von Freiheitskämpfern in der ganzen Welt berichten, auch wünschen sie *die Fortsetzung* der gelesenen Schriften, so z.B. des Werkes von *Katajew*: «Die Macht der Sowjets» und des besonders begehrten Romans: «Der frühe Aufgang» von L. Kassil. — Man erkennt aus derartigen Wünschen der Kinder, daß sie ganz bestimmte Helden verehren, über deren Schicksal sie weiteres erfahren möchten. Oft wird in solchen Briefen erwähnt: «Ich möchte dem Helden gleichen.»

Es hat sich erwiesen, daß in den gewünschten das Problem der Überwindung von Schwierigkeiten einen besonderen Reiz auf die jungen Leser ausübt. «Ich werde jetzt auch in meiner Arbeit ausdauernder sein!» gelobt sich mancher Jugendliche. Büchern das Problem der Überwindung von Schwierigkeiten einen besonderen Reiz auf die jungen Leser ausübt. «Ich werde jetzt auch in meiner Arbeit ausdauernder sein!» gelobt sich mancher Jugendliche.

Interessanterweise wird jedoch dabei vermerkt, daß die jungen Leser eine Abneigung gegen Darstellung von Persönlichkeiten empfinden, die *nicht realistisch ist*, sondern moralisierenden Charakter trägt. Sie fühlen die Tendenz heraus und lehnen solche Bücher ab. Bezeichnend ist auch z.B. der von Mädchen geäußerte Wunsch: «Darstellen eines wahrheitsgetreuen Bildes einer Schülerin, aber keiner idealen, sondern einer solchen, wie sie im Leben anzutreffen ist.»

Im gleichen Sinne bittet ein Schüler: «Schreibt über das Heldentum eines einfachen proletarischen Menschen.»

Die eifrigsten Leser sind Schüler der 5. und 6. Klasse, also die 12-13 jährigen. Hauptsächlich wünschen sie Abenteuerbücher, z.B. «Das Geheimnis der beiden Ozeane.»

Sicher wird in einer dirigierte Presse nicht über alles berichtet, was die Kinder in Russland bewegt. Die hier wiedergegebenen Äußerungen beweisen aber so manches, was die russischen Lenker der Kinderlektüre übersehen:

1. daß die russischen Kinder im Pubertätsalter die gleichen Bücher bevorzugen wie ihre westeuropäischen Altersgenossen. (Die Untersuchung an 3000 Kindern der Kantone Bern und Solothurn vermittelt des Bücherkatalog-Tests von Tramer hat ergeben, daß die Abenteuer und Reisebücher die bevorzugte Lektüre der pubertierenden Jugend, besonders der Knaben ist¹.)

2. Die Lust der Kinder an Überwindung von Schwierigkeiten trat schon besonders deutlich bei den Untersuchungen der begabten Kinder in Hamburg und Berlin zu Tage. Sie bildet kein Privileg der russischen Kinder.

Wir sehen also im Osten wie im Westen die gleichen Tendenzen.

Der russische Zeitungsaufsatz, der ja keinen wissenschaftlichen Charakter trägt, erlaubt uns nur, diese Übereinstimmungen festzustellen; sicher würden sich bei einer systematischen und methodischen Untersuchung des Riesenmaterials noch viele andere Feststellungen machen lassen.

Frappant ist der Wunsch der Kinder nach mehr der Wahrheit entsprechenden Schilderung der Persönlichkeiten, ein Beweis dafür, wie Kinder, auch im jetzigen Russland, für die Wahrheit in der Darstellung einen richtigen Instinkt haben. Es scheint indessen, daß er durch die spätere «Schulung» mächtig beeinflußt wird.

Franziska Baumgarten

¹) F. Baumgarten: Ein Test zur Feststellung der Interessen von Kindern und Jugendlichen. — Zeitschrift für Kinderpsychiatrie, 1934.

SCHWEIZER UMSCHAU

Im Volksbildungsheim Herzberg findet vom 1. bis 10. August 1955 wieder ein «Kurs für Landschaftszeichnen und Aquarellieren auf Wanderungen» statt. Leitung: Dr. Max Loosli, Belp.

Die schöne Juralandschaft wird auf größeren und kleineren Wanderungen zeichnend neu erlebt. Daneben: Kunstbetrachtungen, Pflege der Gemütlichkeit, Besuch des Kunstmuseums Basel.

Auskunft und Programme durch das Volksbildungsheim Herzberg, Asp, AG, Tel. (064) 2.28.58

*

Elementarkurs für Urgeschichte

Die Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte führt am 15./16. Okt. 1955 im Schweiz. Landesmuseum

in Zürich den diesjährigen Kurs für Urgeschichte unter dem Thema «Die Kultur der jüngeren Steinzeit der Schweiz» durch. Es haben sich bestausgewiesene Referenten zur Verfügung gestellt. Sie werden bestrebt sein, ihre Vorträge in einem elementaren Rahmen zu halten, um den Lehrern Gelegenheit zu bieten, sich in wenigen Stunden mit den wichtigsten Ergebnissen und Problemen der Urgeschichtsforschung vertraut zu machen. Kurs-Kommission und Referenten richten daher ein besonderes Willkomm an die verehrten Damen und Herren der kantonalen Lehrkörper und bitten Sie, das detaillierte Programm rechtzeitig beim Präsidenten der Kurs-Kommission, Dr. W. Drack, Würenlingen (Aargau) zu beziehen.

*